

Technische Anlage
Probenentnahme zur BHV1-Serodiagnostik

Grundsatz:

Wegen der hohen Empfindlichkeit des serologischen Untersuchungsverfahrens muss die Probenentnahmetechnik sicher **vermeiden**, dass Teile der Vorproben in die Folgeproben gelangen.

Bei der Probennahme ist deshalb folgendes zu beachten:

Nativblut: Mindestmenge 5,0 ml.
Für jedes Tier eigenes steriles Entnahmesystem.
Zwischendesinfektionen genügen nicht.
Desinfektionsmittelrückstände können ggf. Tests beeinflussen.

Einzelmilch*: Mindestmenge 5,0 ml. Direkt aus dem Euter.

Tankmilch*: Mindestmenge 50,0 ml. Entnahme nach ausreichender Durchmischung direkt aus dem **Hoftank**, Entnahmegerätschaften müssen frisch gereinigt sein.

Übersteigt die Zahl der **laktierenden** Kühe 50, so ist dafür zu sorgen, dass Mischmilchproben entstehen, die aus gleichen Anteilen von nicht mehr als 50 Einzelgemelken zusammengesetzt sind.

Für alle Probenarten:

Die Probengefäße sind zu verschließen und einzeln so zu kennzeichnen, dass sie den Begleitpapieren eindeutig zugeordnet werden können.

Die Entnahmegefäße sind seitens des Staatlichen Veterinäruntersuchungsamtes/Chemischen Landes- und Staatlichen Veterinäruntersuchungsamtes Münster ggf. mit einem Milch-Konservierungsmittel zu versehen, von den üblichen Konservierungsmitteln sind als Test neutral geprüft: Natriumazid (Endkonzentration 0,025%), Bronopol (Endkonzentration 0,025%) und **Kaliumbichromat** (Endkonzentration 0,1 bis 0,2%).

* Nur möglich bei nicht geimpften Kühen